

Im erzgebirgischen Kreise ward 1794 das Mühlamt zu Annaberg mit Amt Wolkenstein vereinigt<sup>1)</sup>, ebenso 1783 das Doppelamt Frankenberg-Sachsenburg mit Amt Chemnitz<sup>2)</sup>. Im Jahre 1724 kam Amt Wiesenburg zurück, das seit 1663 die Herzöge von Holstein-Sonderburg erworben hatten<sup>3)</sup>. Amt Lichtenwalde, gegen Pillnitz eingetauscht, ward 1697 wieder eine Herrschaft wie im Jahre 1562<sup>4)</sup>. Amt Crottendorf war 1670 noch selbständig, ward aber dann mit dem Kreisamt Schwarzenberg zusammengeschlagen<sup>5)</sup>. Kurfürst Johann Georg I. erwarb 1647 Frauenstein von der Familie Schönberg, die durch den Krieg tiefverschuldet war. Sie hatte es seit 1473 unterpfändlich, seit 1560 erblich besessen. 1439 bis 1473 war Frauenstein bereits Amt gewesen; 1439 hatte es der neue Burggraf von Meissen aus dem Hause Plauen abgetreten<sup>6)</sup>. Die 1426 ausgestorbenen Burggrafen, die Meinheringer, hatten das Schloß 1329 als meißnisches Lehn empfangen<sup>7)</sup>; 1321 war es den Edlen von Eilenburg verpfändet worden<sup>8)</sup>. Vorher war die Burg an ritterliche Vasallen ausgetan (infeudatum) gewesen<sup>9)</sup>, unter Heinrich dem Erlauchten aber bildete sie den Mittelpunkt eines markgräflichen Gerichtssprengels (districtus), also eines Amtes. Die Verwalter desselben waren Ministeriale, die sich ohne besonderen Titel „von Frauenstein“ benannten<sup>10)</sup>. Der Frauensteiner Schloßbezirk war in der Hauptsache Kolonialland und dürfte Ende 12. Jahrhunderts ins Leben getreten sein: urkundlich zum ersten Male tritt Frauenstein 1218 auf, wo ein Pfarrer (sacerdos) des damaligen Dorfes als Urkundenzeuge aufgeführt wird<sup>11)</sup>. Im Jahre 1633 ferner wurden die beiden Ämter

<sup>1)</sup> Leonhardi, Erdbeschreibung d. kurf. u. herzogl. sächs. Länder III, 228.

<sup>2)</sup> A. a. O. III, 115. 133.

<sup>3)</sup> Bär, Beitr. z. Gesch. d. Herrschaft Wiesenburg usf. S. 32—35.

<sup>4)</sup> Märcker, D. Burggraftum Meissen S. 253 u. Anm. 123.

<sup>5)</sup> Franz, Die Amtshauptmannschaft Annaberg (Jahresber. d. Realgymn. zu Annaberg 1904) S. 7f.

<sup>6)</sup> Fraustadt, Gesch. d. Geschlechtes v. Schönberg I B, 271. 273. 312. Märcker a. a. O. S. 245 u. Anm. 92.

<sup>7)</sup> Märcker a. a. O. S. 240ff.

<sup>8)</sup> A. a. O. S. 239 u. Anm. 62.

<sup>9)</sup> Pelzel, Über d. Herrschaft d. Böhmen im Markgrafentum Meissen (Abhandl. d. böhm. Ges. d. Wissenschaften 1787, diplomat. Abt.) S. 68.

<sup>10)</sup> Märcker a. a. O. S. 242 u. Anm. 74. Vgl. Schöttgen-Kreysig, Dipl. et script. hist. Germ. med. aev. II, 204: Johannes de Vrowenstein (1286).

<sup>11)</sup> Cod. dipl. Sax. reg. I, 3, Nr. 249.